

Stadtwerke Norderstedt

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

A. Grundlagen der Gesellschaft

1. Geschäftsfelder

Die Stadtwerke Norderstedt versorgen seit 01.01.1970 mit der Gründung der Stadt Norderstedt als deren Eigenbetrieb im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge die Bürger und Betriebe im Stadtgebiet mit Strom, Gas und Wasser sowie Verkehr. Stetig gewachsen kamen später die Versorgung mit Fernwärme und Telekommunikation sowie das städtische Hallenbad hinzu. Zuletzt wurden die Geschäftsfelder um den Bau und Betrieb von Rechenzentren erweitert.

Die Stromversorgung begann wie die Versorgung mit Gas und Wasser auch auf dem Gebiet der ehemaligen Gemeinde Garstedt – heute Stadtteil von Norderstedt. Anfang der 1980er wuchs das Versorgungsgebiet durch die Übernahme der Stromnetze von der damaligen Schleswig auf seine heutige Größe. Mittlerweile liegen über 250 km Mittel- und über 600 km Niederspannungskabel in der Erde. Hinzukommen 305 km Hausanschlussleitungen bei über 22.000 Anschlüssen. Mit dem Inkrafttreten des Energiewirtschaftsgesetzes wurde organisatorisch die Trennung von Netz und Vertrieb vollzogen. Die Stadtwerke Norderstedt begannen mit der Liberalisierung des Strommarktes Kunden außerhalb des eigenen Netzgebietes zu versorgen, wenn auch nach wie vor die Versorgung der Kunden im Stadtgebiet im Vordergrund steht.

Das Versorgungsgebiet mit Gas wuchs 1973 durch die Übernahme des Gasnetzes in Harksheide, Friedrichs- gabe und Glashütte von den damaligen Hamburger Gaswerken. Die Einwohnerzahl der noch jungen Stadt Norderstedt wächst stetig, so dass auch das Gasnetz jedes Jahr erweitert wird. Mit Abschluss des Geschäftsjahres stieg die Länge der Versorgungsleitungen auf über 350 km und die der Hausanschlussleitungen auf ca. 240 km. Wie im Strommarkt, wurde auch im Gasmarkt mit Beginn des neuen Jahrtausends die organisatorische Trennung von Netz und Vertrieb vollzogen. Der Vertrieb – nicht provokant vermarktet – versorgt seitdem auch außerhalb des Netzgebietes Kunden. Analog zu Strom liegt jedoch auch in der Gasversorgung das Hauptgeschäftsfeld in der Versorgung von Bürgern und Betrieben im Stadtgebiet Norderstedt.

Schon früh nach Gründung der Stadt Norderstedt wurde 1971 das Wasserversorgungsnetz außerhalb der ehemaligen Gemeinde Garstedt von den Hamburger Wasserwerken übernommen. Von den drei Wasserwerken führen heute 340 km Versorgungsleitungen und 293 km Hausanschlussleitungen Wasser zu den etwa 21.000 Kunden.

1983 begann mit dem Bau des Stadtteils Norderstedt Mitte der Einstieg in die Fernwärmeversorgung zunächst mit dem Blockheizkraftwerk am neuen Hauptsitz in der Heidbergstraße. In den letzten Jahren lag der Fokus auf dem Ausbau dieser umweltfreundlichen Versorgungsform, so dass die Anzahl der eigenen Blockheizkraftwerke auf 16 verteilt über das gesamte Stadtgebiet gewachsen ist. Zusätzlich werden die Kunden über mittlerweile 15 eigene Heizwerke mit Wärme versorgt.

Mit der Liberalisierung des Energiemarktes zum Ende des vorigen Jahrtausends entschieden die Stadtwerke Norderstedt den Einstieg in das Telekommunikationsgeschäft. Über die eigene Glasfaserinfrastruktur werden mittlerweile über 32.000 Haushalte im Stadtgebiet erreicht. Die Vermarktung von Telefonie- und Internetprodukten sowie die Versorgung mit Kabelfernsehen übernimmt das Tochterunternehmen wilhelm.tel GmbH.

1994 wurde das städtische Hallenbad übernommen und zum ARRIBA-Erlebnisbad ausgebaut. Zuletzt mit dem Wellenbad auf seine heutige Größe gewachsen, stehen den alljährlich ca. 800.000 Besuchern über 3.000 m² Wasserfläche zur Verfügung. Das Freizeitangebot in Norderstedt wurde 2006 mit der Gründung der Stadtpark Norderstedt GmbH weiter ausgebaut. Für die Landesgartenschau 2011 wurde die Parkanlage hergerichtet und hat bis heute nicht an Attraktivität verloren.

Die Sparte Verkehr wird mit dem Ausbau der Alsternordbahn zwischen Garstedt und Norderstedt Mitte zur U-Bahn sowie dem zweigleisigen Ausbau der verbleibenden Eisenbahnstrecke zwischen Norderstedt Mitte und Ulzburg Süd und deren Inbetriebnahme im Jahr 1996 im Wesentlichen durch das Tochterunternehmen Verkehrsgesellschaft Norderstedt mbH getragen.

Seit 2010 wird der Betriebszweig Rechenzentrum- und Gebäudemanagement als eigene Sparte geführt. Derzeit werden durch die Stadtwerke Norderstedt zwei Rechenzentren betrieben. Teilweise in Eigennutzung befindlich, stehen dort auch Flächen für Geschäftskunden zur Verfügung. Die Glasfaseranbindung der Sparte Telekommunikation rundet das Angebot ab.

2. Ausrichtung

Die Stadtwerke Norderstedt agieren als lokales Dienstleistungsunternehmen mit dem Anspruch, ihren Kunden eine hohe Wertschöpfungstiefe der Versorgung anzubieten. Diese Marktpositionierung steht im Einklang mit der aus dem öffentlichen Zweck resultierenden Verpflichtung, außerhalb einer reinen Gewinnerzielungsabsicht Leistungen der Daseinsvorsorge anzubieten, die insbesondere dem Anspruch von Nachhaltigkeit gerecht werden. Den Kern der Wertschöpfung des Unternehmens stellen demzufolge seine Infrastrukturleistungen dar. Der wirtschaftliche Erfolg von diskriminierungsfrei und allgemein zur Verfügung gestellter Infrastruktur hängt wesentlich von ihrer Leistungsfähigkeit und ihrem potenziellen Nutzen für Endkunden ab. Um diese Qualität zu angemessenen Preisen im Markt unter Beweis zu stellen, engagiert sich der Konzern gleichermaßen auch bei der Versorgung eigener Endkunden und der eigenen Erzeugung von Energie.

Das zentrale Qualitätsmerkmal der Versorgungsinfrastruktur ist vor dem Hintergrund des eingeleiteten, tiefgreifenden Umbaus des nationalen Energiesystems (Energiewende) ihre „Intelligenz“. Intelligent ist die Infrastruktur dann, wenn sie Vermittlungsleistungen zwischen allen angeschlossenen Akteuren erbringen kann, welche im Ergebnis die Leistungen des Erzeugers von fluktuierend verfügbarer Energie mit dem Nutzen und Bedarf des Verbrauchers synchronisieren. Das Rückgrat der Infrastrukturleistungen bilden nicht die einzelnen Versorgungsnetze der Teilsparnen – Strom- und Gasverteilnetz, Fernwärme- und Wasserversorgungsnetz –, sondern das für deren Betrieb und Steuerung notwendige Kommunikationsnetz.

Die wesentlichen Handlungs- bzw. Wachstumsfelder sind:

- Bau und Betrieb sowie Bereitstellung von Infrastruktur für die öffentliche Versorgung
- Lieferung von Produkten und Dienstleistungen mit einer dem kommunalen Hintergrund angemessenen Qualität (Orientierung an Zielen der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes, d.h. einer breiten, sicheren und serviceorientierten Versorgung unter gleichermaßen ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten)

Es wird das Ziel verfolgt, bei der Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen die Energiewende im eigenen Umfeld aktiv und nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit und Klimaneutralität zu gestalten. Auf dieser Grundlage soll die Marktposition als bedeutender Anbieter für intelligente Energie- und Kommunikationslösungen ausgebaut werden.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

In der Bundesrepublik Deutschland ist der Primärenergieverbrauch im Berichtsjahr insgesamt gestiegen. Neben der positiven Wirtschafts- und Bevölkerungsentwicklung lag die Ursache in der kühleren Witterung im Vergleich zum Vorjahr. Vergleichsweise gering auf den Energieverbrauch dürfte der Einfluss des 29.02.2016 gewesen sein.

So wundert es nicht, dass der Gasverbrauch im Berichtsjahr um 9,5 % auf 930,2 Mrd. kWh gestiegen ist. Der Verbrauch der Haushalte stieg gegenüber dem Vorjahr um 11,0 % auf 428,1 Mrd. kWh, der Verbrauch zur Wärmeerzeugung in größeren Anlagen sogar um 32,5 % auf 143,0 Mrd. kWh. Knapp 63 % der Wohnungen wurden zuletzt mit Gas oder Fernwärme beheizt. Diese Zahlen verdeutlichen die Abhängigkeit des Gasverbrauches zu der Temperaturkurve. In der Industrie wurde gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert Erdgas in Höhe von 355,0 Mrd. kWh verbraucht. Die Großhandelspreise gehen für diese Kundengruppe seit Ende 2013 überwiegend zurück. Ab März 2016 zeigt der Trend dann in die entgegengesetzte Richtung, so dass die Durchschnittspreise am Jahresende sogar höher als zu Jahresbeginn lagen. Für Gas verheizt in Kraftwerken ist die Preiskurve mit derer der Industriekunden vergleichbar. Für die Verbrauchergruppen „Handel und Gewerbe“ sowie die Haushalte zeigt die Preiskurve jedoch keine Tendenzen nach oben oder unten auf. Die Preise sind seit 2012 annähernd stabil.

Die Erzeugung von Wärme aus Gas – bspw. in Blockheizkraftwerken – zeigt sich auch beim Mix der Stromerzeugung. So wurden in 2015 deutschlandweit noch etwa 62,0 Mrd. kWh Strom mit Erdgas erzeugt. Die Produktion stieg in 2016 sodann auf 80,5 Mrd. kWh. Da sich die Bruttostromerzeugungsmenge zwischen 2015 (646,9 Mrd. kWh) und 2016 (648,4 Mrd. kWh) kaum geändert hat, kommt das Erdgas zur Stromerzeugung nun auf einen Anteil von 12,4 % (Vorjahr 9,6 %). Der mit Abstand anteilmäßig größte Energieträger bei der Stromerzeugung ist nach wie vor Kohle. Braun- und Steinkohle wurden für die Erzeugung von 261,5 Mrd. kWh Strom verwendet (Vorjahr 274,4 Mrd. kWh). Mit erneuerbaren Energien wurden 188,3 Mrd. kWh Strom erzeugt – die Menge hat sich gegenüber der des Vorjahres nur leicht verändert. Das entspricht unveränderten 29,0 % der Bruttostromerzeugung. Die Stromerzeugung in Kernkraftwerken ist seit

Jahren rückläufig. Im Berichtsjahr wurden nur noch 84,6 Mrd. kWh erzeugt. Der Anteil liegt mit 13,1 % nahezu auf einer Höhe mit dem Energieträger Erdgas.

Die seit 2011 sinkenden Preise an der Strombörse EEX für Termin- und Spotgeschäfte wiesen in der zweiten Jahreshälfte 2016 wieder eine steigende Tendenz auf. Auch wenn sie bis dort auf einem niedrigen Niveau verharrten, zogen die Endkundenpreise weiter an. Größter Preistreiber für Industrie, Gewerbe und Haushalte waren steigende Netzentgelte. Aber auch Steuern, Umlagen und Abgaben stiegen in 2016 weiter an. Insgesamt hatten sie für Letztverbraucher im Berichtsjahr einen Anteil von 54 % (Vorjahr 52 %) am Strompreis.

2. Geschäftsverlauf, Umsatz- und Absatzentwicklung

Die Umsatzerlöse der Stadtwerke Norderstedt betragen im Geschäftsjahr 110,28 Mio. EUR (Vorjahr 108,25 Mio. EUR). Die Gewinn- und Verlustrechnung nach der Darstellung der Aktivitäten bzw. Tätigkeiten (vgl. § 6b Abs. 3 EnWG) erhöht die Umsatzerlöse um innerbetrieblich verrechnete, weitere 44,56 Mio. EUR (+3,65 Mio. EUR zum Vorjahr).

Zum 31.12.2016 betragen im Stromnetz die Umsatzerlöse mit 24,02 Mio. EUR ca. 2,12 Mio. EUR mehr als im Vorjahr. Darin sind Umlagen und Abgaben in Höhe von 4,96 Mio. EUR (Vorjahr 3,76 Mio. EUR) enthalten, denen Aufwendungen in gleicher Höhe gegenüberstehen. Ferner führte der Netzdurchsatz von 389,88 Mio. kWh, der deutlich über dem langjährigen Mittel von 380,0 Mio. kWh liegt, zu einem Anstieg der Umsatzerlöse. Die Netzverluste betragen im Berichtsjahr 11,53 Mio. kWh, so dass an die Kunden 378,35 Mio. kWh Strom abgesetzt wurden.

Im Berichtsjahr lieferte der Vertrieb mit 233,39 Mio. kWh etwa eine mit dem Vorjahr vergleichbare Menge Strom an seine Kunden. Davon entfielen auf das Konzessionsgebiet 196,07 Mio. kWh und 37,32 Mio. kWh auf Kunden außerhalb Norderstedts. Die Umsatzerlöse ohne Netzentgelte und Stromsteuersaldo betragen im Berichtsjahr 25,77 Mio. EUR und sind damit gegenüber dem Vorjahr um 1,14 Mio. EUR zurückgegangen. Die darin enthaltenen Erlöse aus der EEG-Umlage, die vom Kunden eingezogen und an den Übertragungsnetzbetreiber abgeführt wird, stieg von 13,78 Mio. EUR im Vorjahr auf nunmehr 14,18 Mio. EUR.

Gemessen an dem Netzdurchsatz mit 966,23 Mio. kWh war es für das Gasnetz ein erfolgreiches Jahr. Diese Menge ist historisch betrachtet nur im Jahr 2010 übertroffen worden. Damit einhergehend stiegen die Umsatzerlöse um 0,32 Mio. EUR auf 7,81 Mio. EUR. Die Erlöse folgen der Abgabemenge regulatorisch bedingt nicht in einem vergleichbaren Verhältnis.

Der Gasvertrieb partizipierte an der Entwicklung des Gasnetzes mit einem Anstieg der Versorgungsmenge im eigenen Konzessionsgebiet von 706,95 Mio. kWh im Vorjahr auf nunmehr 748,35 Mio. kWh. Insgesamt wurden 753,61 Mio. kWh an Kunden abgegeben (Vorjahr 710,84 Mio. kWh). Nach einem Rückgang der Umsatzerlöse im Vorjahr, gingen die Erlöse – entgegen der Mengenentwicklung – weiter von 11,17 Mio. EUR auf 10,18 Mio. EUR zurück. Netzentgelte und Energiesteuern sind hierbei nicht berücksichtigt. Ursächlich sind weiter sinkende Bezugskosten, die an die Kunden weitergegeben wurden.

In den sonstigen Aktivitäten betrug der Umsatz 52,72 Mio. EUR (+2,51 Mio. EUR). Die Wasserabgabe lag mit 4,45 Mio. m³ etwas über dem langjährigen Mittel von 4,30 Mio. m³ bis 4,40 Mio. m³. Die Erlöse stiegen damit einhergehend von 7,31 Mio. EUR im Vorjahr auf nunmehr 7,51 Mio. EUR. Dem Ausbau folgend, dominiert zunehmend das Fernwärme-geschäft das Ergebnis der sonstigen Aktivitäten. Die Absatzmenge stieg von 127,90 Mio. kWh im Vorjahr auf nunmehr 151,12 Mio. kWh. Der Fernwärmearbeitspreis bei den Kunden folgt der Entwicklung des Gaspreises. So blieb der Umsatz aus dem Verkauf der Wärme mit 9,11 Mio. EUR etwa auf Vorjahresniveau.

3. Lage der Gesellschaft

3.1. Ertragslage

Die Stadtwerke Norderstedt schließen das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresergebnis von 11,95 Mio. EUR (Vorjahr 10.952 Mio. EUR) ab. Unter Berücksichtigung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) stieg der Umsatz um 1,73 Mio. EUR von 108,55 Mio. EUR in 2015 auf 110,28 Mio. EUR im Berichtsjahr. Die zu aktivierenden Eigenleistungen betragen mit 2,01 Mio. EUR etwa 0,31 Mio. EUR mehr als im Vorjahr. Der Materialaufwand reduzierte sich unter Berücksichtigung des BilRUG im gleichen Zeitraum um 1,51 Mio. EUR, so dass sich das Rohergebnis auf 54,53 Mio. EUR verbesserte (+3,55 Mio. EUR).

Infolge höherer Personalaufwendungen stieg das Betriebsergebnis weniger stark um 2,15 Mio. EUR auf nunmehr 11,93 Mio. EUR an. Das Finanzergebnis verbesserte sich aufgrund der Ergebnisse der Tochterunternehmen wilhelm.tel GmbH und Verkehrsgesellschaft Norderstedt mbH um 1,33 Mio. EUR auf nunmehr 5,96 Mio. EUR. Das neutrale Ergebnis trägt mit 0,30 Mio. EUR anstelle der 1,91 Mio. EUR im Vorjahr zum

Jahresergebnis bei. Die Ertragsteuern sind ergebnisabhängig und bewegen sich somit in die gleiche Richtung. Sie betragen im Berichtsjahr 6,23 Mio. EUR und somit 0,87 Mio. EUR mehr als im Vorjahr.

3.2. Finanzlage

Einhergehend mit dem Ergebnis stiegen auch die Cash Earnings nach DVFA/SG¹ von 24,53 Mio. EUR im Vorjahr auf nunmehr 25,82 Mio. EUR. Der Finanzmittelfonds betrug zum Bilanzstichtag 9,67 Mio. EUR und damit deutlich weniger als im Vorjahr (-7,45 Mio. EUR).

Die Zahlungsfähigkeit der Stadtwerke Norderstedt war im Berichtsjahr jederzeit gegeben.

3.3. Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Stadtwerke Norderstedt ging leicht von 256,56 Mio. EUR im Vorjahr auf 255,866 Mio. EUR zum 31.12.2016 zurück. Dabei stiegen die Restwerte des Anlagevermögens von 211,63 Mio. EUR auf nunmehr 215,52 Mio. EUR, so dass der Rückgang der Bilanzsumme ausschließlich im kurzfristig gebundenen Vermögen zu finden ist. Mittel- und langfristiges Kapital decken das Gesamtkapital zu 84,7 % ab (Vorjahr 86,4 %). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den Rückgang von Bankverbindlichkeiten von 118,42 Mio. EUR auf 112,05 Mio. EUR zum Bilanzstichtag zurückzuführen.

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die Energiewende in Deutschland führt dazu, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Stadtwerke Norderstedt ausgehend von der Kernversorgungsaufgabe der Energieversorgung einem tiefen Wandel unterliegen, der für die zukünftige Entwicklung Chancen und Risiken beinhaltet. Zentrale Ziele der Energiewende sind Klimaschutz, Ressourcenschonung und eine risikoarme Energieversorgung. Ein effizientes, überwiegend auf Erneuerbaren Energien basierendes Energiesystem erfordert Maßnahmen in allen Bereichen bei Stromerzeugung und -nachfrage, im Wärmemarkt, im Verkehrssektor, aber auch bezüglich gesellschaftlicher Veränderungen. Die Energiewende ist ein einschneidender Prozess und muss über Jahrzehnte erfolgen. Diese langfristige Perspektive erfordert auch die Vorwegnahme zukünftiger Entwicklungen.

Die Stadt Norderstedt ist innerhalb der selbst geschaffenen Rahmenbedingungen gut vorbereitet, um auch in der und für die Region wichtige Aufgaben beim Umbau des Energiesystems zu übernehmen. Die im konkreten Umfeld des Verteilnetzbetriebes in Norderstedt sowie – über die erweiterte Verfügbarkeit der Kommunikationsinfrastruktur von wilhelm.tel – in der Metropolregion Hamburg aus der historischen Entwicklung der Norderstedter Unternehmen sich ergebenden Handlungsschwerpunkte für die künftige Entwicklung sind angelegt und werden konsequent verfolgt:

- Optimierung der Erzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung mit Wärmespeichern und Einsatz von Elektroheizern zur Steigerung der lokalen Energieeffizienz und Erhöhung der Lastflexibilität im Verteilnetzgebiet der Stadt Norderstedt
- Weiterer Ausbau der eigenen Rechenzentrums-Infrastruktur zur Erhöhung der Lastflexibilität im Verteilnetzgebiet, zur sicheren Datenhaltung im Zusammenhang mit den erheblich gewachsenen Aufgaben der Stadtwerke Norderstedt und der wilhelm.tel GmbH zur Umsetzung der Energiewende und allgemein zur Realisierung der Versorgungsaufgaben nach dem Energiewirtschafts- und Telekommunikationsgesetz; die wirtschaftliche Effizienzsteigerung der durch die IT-Sicherheitsvorgaben für den Betrieb kritischer Infrastrukturen, der Energie-, Wasser- und Telekommunikationsversorgung vorgeschriebenen Rechenzentrumsgebäude in eigener Wertschöpfung wird erreicht durch die Vermietung von Kapazitäten (Flächen, Racks) an Dritte bzw. Produkte zur Datenhaltung von Kunden
- Regionales Angebot von Dienstleistungen für Verteilnetzbetreiber – Messstellenbetrieb, Gateway-Administrator, Datensicherheit – über die bereits vorhandene Infrastruktur und Knowhow über das Daten- und Kommunikationsnetz, Rechenzentrum(sbetrieb)
- Produktstrategie nach Anforderungen der Energiewende; insbesondere Angebot von Flexibilitätsanreizen sowie spartenübergreifenden Dienstleistungen (z.B. Integration von Stromlieferung, Messung, Wärmelieferung und Energieeinsparung; stufenweise Realisierung über eigene Rechenzentren, eigene Gebäude und Betriebsanlagen, kommunale Gebäude und Betriebsanlagen sowie Kundenanlagen)

¹ Deutschen Vereinigung für Finanzanalyse und Anlageberatung e.V. (DVFA) und der Schmalenbachgesellschaft (SG)

Da die Stadtwerke Norderstedt den Umbau ihrer strategischen Geschäftsentwicklung bereits frühzeitig eingeleitet haben, bestehen gute Chancen, im sich entwickelnden Markt innovative Produkte mit Energieeffizienzreizen sowie zum optimierten Einsatz der mit regenerativen Kapazitäten erzeugten Energie im Markt zu präsentieren. Als Risiko ist die Möglichkeit von Anfangsverlusten beim Aufbau der neuen Handlungsfelder zu nennen.

Im operativen Energieliefergeschäft der Stadtwerke Norderstedt bestehen Marktpreisrisiken im Bezug und im Absatz, Mengen- und Strukturrisiken durch Verbrauchsschwankungen und/oder Kundenwechsel sowie Adressausfallrisiken bei Marktpartnern. Chancen bestehen in einer proaktiven und risikoadäquaten Vertriebsvertragsgestaltung sowie in der Ausnutzung von Diversifikations-/Portfolioeffekten im Energieeinkauf.

Während die tatsächliche Geschäftsentwicklung in 2016 die Erwartungen insbesondere im Hinblick auf das Ergebnis und die Umsatzerlöse übertroffen hat, wird für 2017 aufgrund von höheren Abschreibungen, Personal- und Betriebsaufwendungen mit stabilen Ergebnissen auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2015 ohne Berücksichtigung neutraler Erträge gerechnet. Im Einzelnen sieht der Wirtschaftsplan für das Jahr 2017 einen Gewinn in Höhe von 9,94 Mio. EUR vor. Die Umsatzerlöse werden auf Basis mit 111 Mio. EUR etwas höher ausfallen als im Berichtsjahr. Die Ausgaben für Investitionen werden im Vermögensplan mit 21 Mio. EUR geplant. Sie entfallen im Wesentlichen auf den weiteren Ausbau der Fernwärmeversorgung mittels Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen und Investitionen zur Anlagenmodernisierung der Wasserversorgung. Zudem wird für 2017 mit dem Aufbau einer Infrastruktur für E-Mobilität und dem Erweiterungsbau des Verwaltungsgebäudes geplant.

D. Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem

Ein in sich geschlossenes, internes Risikofrüherkennungssystem ist implementiert. Das Risikohandbuch wird laufend aktualisiert. Es regelt die Prozesse der Risikoidentifikation, der Risikobewertung und -analyse, der Risikokommunikation und der Risikosteuerung. Zur Kontrolle der wichtigsten Unternehmenskennzahlen wird der Geschäftsführung monatlich eine Statistik mit Vergleichszahlen und einem Soll-/Ist-Abgleich vorgelegt.

Zweigniederlassungen bestehen nicht.

Norderstedt, den 24. März 2017

Die Werkleitung

Axel Gengelbach

Jens Seedorff

Theo Weirich